

Quellen

a) Literatur mit Angaben zu Artvorkommen im Landschaftsraum Elbe

BORCHERT, W. 1951; CIUPA, W. 1986; HEIDENREICH, E. 1915. 1934, 1953; HORION, A. 1953; KÜHNEL, H. 1974, 1994; KÜHNEL, H. & NEUMANN, V. 1979; KÜHNEL, H. & MAI, A. 1985; SCHWIER, H.-J. 1979.

b) sonstige Literatur

CORPORAAL, J. B. (1950): Cleridae. - Coleopterorum Catalogus, Supplementa Pars 23. Gravenhage.

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). - In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schr.-R. Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 168-230.

GERSTMEIER, R. (1987): Biologie und Verbreitung der Buntkäfer in Bayern (Coleoptera, Cleridae). - Schr.-R. Bay. Landesamt Umweltschutz **77**: 7-16.

GERSTMEIER, R. (1992): Rote Liste gefährdeter Buntkäfer (Cleridae et Korynetidae) Bayerns). - Schr.-R. Bay. Landesamt Umweltschutz **111**: 135-136.

GERSTMEIER, R. (1998): Buntkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cleridae und Thanerocleridea der West-Paläarktis. - Weikersheim.

LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. - Arnstadt.

LOHSE, G. H. (1979): Cleridae. - In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Band 6. - Verlag Goecke & Evers, Krefeld.

NEUMANN, V. et al. (1993): Rote Liste der Buntkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Rote Listen Sachsen-Anhalt) **9**: 46-47.

NEUMANN, V. (1996): Anmerkungen zu den Roten Listen und zur Gefährdungssituation ausgewählter Gruppen der Kiemen- und Blattfüßer sowie der Bock- und Buntkäfer. - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Rote Listen Sachsen-Anhalt) **21**: 52-62.

RAPP, O. (1985): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. Band 1. - Selbstverlag, Erfurt.

REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Die Käfer des deutschen Reiches. Band 3. - Stuttgart.

WINKLER, J. R. (1961): Die Buntkäfer. - Neue Brehm-Bücherei **281**, Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

4.2.2.20 Marienkäfer (Coccinellidae) - W. WITSACK

Einführung

Die Marienkäfer (Coleoptera: Coccinellidae) sind bezüglich ihrer Ernährungsweise eine sehr differenziert zu betrachtende Käfergruppe. Ein sehr großer Teil der Coccinelliden ist entomophag (d. h. sie ernähren sich insbesondere von Blattläusen und Schildläusen) oder acariphag (konsumieren Spinnmilben). Andere Marienkäfer sind dagegen phytophag (Pflanzenfresser: *Cynegetis*, *Epilachna*, *Subcoccinella*), palinophag (Pollenfresser: z. B. *Tytthaspis* und *Adalia bipunctata*) oder fungivor (Pilz- bzw. Mehltäufresser: z. B. *Psyllobora*). Unter den 65 in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Arten gibt es eine größere Anzahl meist euryöker Arten, die verbreitet sind, häufiger vorkommen und deren Populationen nicht gefährdet sind. Die übrigen, eher stenöken Arten sind seltener bis sehr selten und werden demgemäß in der Roten Liste der Marienkäfer (WITSACK et al. 1995) geführt.

Erfassungsstand

Grundlage für die vorliegende Betrachtung des Landschaftsraumes Elbe sind die Arbeiten von BORCHERT (1951) und HORION (1961). Sie fassen die wesentlichen faunistischen Ergebnisse bis zu den 50er Jahren zusammen. Für die Einschätzung der Zeit nach 1950 wurden Funde aus der knapp zwanzigjährigen Sammeltätigkeit des Autors im Elbegebiet sowie aus einzelnen neueren Publikationen (z. B. KLAUSNITZER

1985) und Fundortmitteilungen von DIETZE und SCHORNACK ausgewertet. Die Nomenklatur richtet sich nach LOHSE & LUCHT (1992), KLAUSNITZER (1993) und FÜRSCH (1967). In älteren Arbeiten ist die Möglichkeit von Fehldeterminationen insbesondere bei einigen Arten der Gattungen *Scymnus* und *Hyperaspis* nicht auszuschließen.

Der Erfassungsstand im Landschaftsraum Elbe ist heterogen und wird insgesamt als noch unzureichend eingestuft. Zwar dürfte der Artenbestand größtenteils erfasst und der Anteil der im Elbgebiet noch zu erwartenden Arten relativ gering sein, doch bestehen räumliche und zeitliche Defizite. Vergleichsweise gut bearbeitet ist lediglich das Elbtal zwischen Aken und Dessau. Aus den Gebieten um Stendal, Magdeburg und Schönebeck sind aus früherer Zeit bemerkenswerte Funde bekannt.

Bedeutung des Elbegebietes für die Marienkäfer

Die Bedeutung des Elbegebietes für die Coccinelliden-Fauna kommt bereits in der großen Anzahl hier nachgewiesener Arten zum Ausdruck. Von den insgesamt 65 Arten Sachsen-Anhalts sind bisher immerhin 43 Arten (66,2 %) im Bereich der Elbe festgestellt worden. Aus diesem Spektrum sind nach WITSACK et al. (1995) 18 Arten in Sachsen-Anhalt selten, 15 verbreitet und 10 häufig bis sehr häufig. Zu den landschaftsraumbedeutsamen Arten (vgl.

Tab. 68) wurden die seltenen und gefährdeten Marienkäfer gestellt, welche vorrangig in xerothermen Lebensräumen vorkommen. Obwohl vielfach Nachweise nach 1950 fehlen (vgl. Tab. 69), steht zu vermuten, dass eine intensive und gezielte Nachsuche Wiederfunde erbringt.

Gefährdung

Von den 43 im Landschaftsraum Elbe nachgewiesenen Arten gehören 9 (21 %) zu den Rote-Liste-Arten in Sachsen-Anhalt (WITSACK et al. 1995), wobei *Novius cruentatus* als Bewohner xerothermer Kiefernwälder der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) zugeordnet wurde. Der Gefährdungsstatus der übrigen Arten ist Tabelle 68 zu entnehmen.

Von 10 Arten sind für das Elbegebiet nur Funde aus dem Zeitraum vor 1950 bekannt (vgl. Tab. 69). Darunter werden 6 Arten in der Roten Liste geführt.

Es gestaltet sich schwierig, für einzelne Populationen konkrete Gefährdungsursachen zu benennen und zu lokalisieren, jedoch können folgende Hauptfaktoren angeführt werden:

- Beeinflussung der Trockenlebensräume (u. a. Dünenstandorte) und der Auenwiesen durch Nutzungsänderungen und Vernichtung (z. B. Bebauung, Aufforstung, landwirtschaftliche Intensivnutzung, Nutzungsaufgabe und Verbuschung, Vermüllung);
- Beeinträchtigung der Auwälder durch forstwirtschaftliche Eingriffe (Intensivierung der Forstwirtschaft einschließlich forstlicher Bekämpfungsmaßnahmen);
- Verlust und Veränderung der Waldsäume;
- Beeinträchtigung der Feuchgebiete und Gewässer (Melioration, Beweidung, Vermüllung, Schad- und Nährstoffeintrag).

Schutz und Förderung

Die angesprochenen Gefährdungsfaktoren geben Anhaltspunkte für den Schutz und die Förderung insbesondere der gefährdeten Arten. Aufgrund der großen Bedeutung xerothermer Standorte für die Marienkäfer verdienen die Dünenstandorte und Talsandterrassen mit ihren Magerrasen und Kiefernwäldern einen besonderen Schutz. Da die meisten Elbdünen inzwischen stark bewaldet sind, sollten zumindest Teilflächen freigestellt werden (Anlage von Lichtungen oder lichten, breiten Waldrändern), so etwa zwischen Aken und Dessau am Sieglitzer Berg. Die naturnahen, Auen- sowie Erlenbruch- und Feuchtwälder sollten von forstwirtschaftlichen Eingriffen ausgenommen werden. Feuchtwiesen und Auengewässer sind in einem möglichst naturnahen Zustand zu erhalten. Grünländer sollten vorzugsweise als Extensivwiesen (geringe Schnitthäufigkeit, Verzicht auf mineralische Düngung und hohe Güllegaben), nicht als Dauerweide sondern bei einer geringen Besatzdichte beweidet werden.

Untersuchungsbedarf

In Reaktion auf die räumlichen und zeitlichen Erfassungsdefizite besteht für weite Teile des Landschaftsraumes Elbe ein dringender Untersuchungsbedarf, besonders bezüglich der aktuellen Verbreitung von Marienkäfern bzw. Rote-Liste-Arten. Der mangelhafte Kenntnisstand lässt sich nur durch eine systematische faunistische Bearbeitung beheben. Erste gezielte Untersuchungen ausgewählter Gebiete des Elbraumes (Elb-Havel-Winkel, Umgebung Schönebeck, Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“, Muldeau) würde wesentliche Informationen zur Verbreitung von Marienkäfern liefern. Darüber hinaus sind unveröffentlichte Funde bzw.

Tab. 68: Marienkäfer - landschaftsraumbedeutsame Arten (Gesamtartenliste im Anhang)

① = überregional gefährdet, besiedelt für den Landschaftsraum Elbe typische Lebensräume, gemessen am Gesamtbestand LSA bedeutende Vorkommen

Wissenschaftlicher Name	①	RL LSA	Lebensraum
<i>Coccinella magnifica</i>	X	3	xerotherme Magerrasen und Heiden
<i>Exochomus nigromaculatus</i>	X	3	xerotherme Zwergstrauchheiden
<i>Hippodamia septemmaculata</i>	X		Feuchtgebiete der Elbauen
<i>Hyperaspis concolor</i>	X	2	xerotherme Magerrasen
<i>Hyperaspis reppensis</i>	X	3	xerotherme Magerrasen
<i>Novius cruentatus</i>	X	1	xerotherme Kiefernwälder
<i>Platynaspis luteorubra</i>	X	P	xerotherme Magerrasen
<i>Scymnus ater</i>	X	2	an Laubbäumen
<i>Scymnus interruptus</i>	X	3	xerotherme Standorte
<i>Sospita vigintiguttata</i>	X	P	feuchte Erlenwälder

Tab. 69: Marienkäfer - Liste der seit 1950 im Landschaftsraum Elbe nicht mehr nachgewiesenen Arten

Wissenschaftlicher Name	RL LSA	Letzter Nachweis	Fundort	Quelle
<i>Adalia conglomerata</i>		vor 1950	Dessau-Sieglitzer Berg	BORCHERT (1951)
<i>Calvia decemguttata</i>		vor 1950	Schönebeck	BORCHERT (1951)
<i>Chilocorus bipustulatus</i>		vor 1950	Dessau	BORCHERT (1951)
<i>Coccinella magnifica</i>	3	vor 1950	Magdeburg, Biederitz	BORCHERT (1951)
<i>Exochomus nigromaculatus</i>	3	vor 1950	Elbtal, nach BORCHERT	HORION (1961)
<i>Hippodamia septemmaculata</i>		vor 1950	Kühnau	BORCHERT (1951)
<i>Hyperaspis reppensis</i>	3	vor 1950	Schönebeck	BORCHERT (1951)
<i>Platynaspis luteorubra</i>	P	vor 1950	Alte Fähre, Magdeburg, Stendal	BORCHERT (1951)
<i>Scymnus ater</i>	2	vor 1950	Magdeburg, Barleben	BORCHERT (1951)
<i>Sospita vigintiguttata</i>	P	vor 1950	Biederitz	BORCHERT (1951)

Sammlungen anderer Coleopterologen zu erschließen und auszuwerten.

Anmerkungen zu ausgewählten Arten

In Tabelle 68 sind die wichtigsten, für den Landschaftsraum Elbe bedeutsamen Arten dargestellt. Hier erfolgen Anmerkungen zu ausgewählten Arten dieser Gruppe.

Novius cruentatus. Nach HORION (1961) ist diese Art im Mittelmeergebiet (Spanien, Italien, Südfrankreich, Korsika, Dalmatien) beheimatet. In Mitteleuropa ist sie insbesondere in Ostdeutschland gefunden worden (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg). Aus Bayern, Hamburg, Württemberg, dem Rheinland und aus Danzig sind nur sehr alte (fast ausschließlich vor 1900) Angaben bekannt, die sogar größtenteils angezweifelt werden (HORION 1961). Aus dem Elbegebiet liegen ältere Funde vor. Durch DIETZE und SCHORNACK konnte *N. cruentatus* 1999 bei Aken nachgewiesen werden. *N. cruentatus* ist eine stenotope, arboricole Art, die sich besonders von Schildläusen (*Palaeococcus fuscipennis*) ernährt und zumeist auf Kiefern gefunden wird.

Hyperaspis concolor. Der Artstatus von *H. concolor* war vor 1985 umstritten. KLAUSNITZER (1985) hat in seiner *Hyperaspis*-Arbeit diesen Marienkäfer als eigene Art herausgestellt und den Fund von GRASER bei Magdeburg-Herrenkrug aus dem Jahre 1985 genannt. Nach KLAUSNITZER (1985) liegen nur vereinzelte Funde aus fast allen ostdeutschen Bundesländern (ausgenommen Thüringen) vor. In Sachsen-Anhalt ist nur noch ein weiteres Vorkommen bei Haldensleben bekannt.

Scymnus ater. Nach HORION (1961) kommt die Art in Deutschland nur stellenweise und selten vor. Sie wurde an verschiedenen Laubbäumen (Eiche, Weide, Linde, Kirsche, Hasel) gefunden und ist offenbar aphidophag und coccidophag. Aus dem Elbegebiet sind nur die bei BORCHERT (1951) genannten Funde bei Barleben und Magdeburg bekannt.

Coccinella magnifica. Diese offenbar aphidophage Art bevorzugt xerotherme Grashänge, Heiden und Sandflächen. Sie ist auf *Calluna*, *Cytisus scoparius* und anderen Pflanzen und meist in der Nähe von *Formica*-Kolonien nachgewiesen worden. BORCHERT (1951) nennt im Elbegebiet die Fundorte Magdeburg und Biederitz. Die Art ist nach HORION (1961) im Osten Mitteleuropa häufiger und wird westlich der Elbe seltener.

Quellen

a) Literatur mit Angaben zu Artvorkommen im Landschaftsraum Elbe

BORCHERT, W. 1951; HORION, A. 1961; KLAUSNITZER, B. 1985, 1993; RAPP, O. 1933/35; WITSACK, W., KLAUSNITZER, B. & SCHNEIDER, K. 1995.

b) sonstige Literatur

FÜRSCH, H. (1967): Coccinellidae - In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. - Verlag Goecke & Evers, Krefeld, 227-278.

LOHSE, G. A. & LUCHT, W. H. (1992): Die Käfer Mitteleuropas. - Verlag Goecke & Evers, Krefeld, 2. Suppl.-Bd.